

Kunsthhaus
Kloster
Gravenhorst

kun *st* _bestand
| abstrakt

DA →



07.07. - 27.08.17

Werke aus der Kunstsammlung des Kreises Steinfurt



Die Künstlerinnen und Künstler

Hermann Josef Bauer | Jutta Bäumlner-Beuing | Peter Paul Berg | Kristina Berning | Hans-Georg Bodenstein | Paulo Frank Boer | Christian Bögelman | Anke Dusche | Karl-Heinz Engstfeld | Jupp Ernst | Marlene Glink | Thomas M. Hartmann | Bernd Hildenbrand | Detlev Hummelt | Wolfgang Huss | Jens Johanning | Beate Klompaker | Franz Klopitz | Alfons Körbel | Thorsten Nass | Holger Niehaus | Kristian Niemann | Wilhelm Plogmann | Gisela Pölking | Thomas Prautsch | Sigrun Rost | Fiona Rijpkema | Elisabeth Schwendy | Peer Christian Stuwe | Sabine Swoboda | Ralf Tekaats | Ludger Theßeling | Irene Thöle | Margareta Tovar | Malte van de Water | Christine Westenberger | Heribert Wienkämper

Grußwort

Seit 1988 kauft der Kreis Steinfurt jedes Jahr gezielt Kunstwerke aus der Ausstellung »Kunst in der Region« ein. Damit entsteht eine ständig wachsende Sammlung spannender, zeitgenössischer Kunst.

Warum sammelt eine öffentliche Verwaltung Kunst? Bisher hat sich eine Vielzahl von Kunstwerken der Sammlung als ungewöhnlicher Blickfang in Sitzungsräumen oder Fluren des Kreishauses mit Besucherverkehr etabliert oder sie werten repräsentative Büros der Verwaltung auf. Das eine oder andere Werk führte aber auch zu Diskussionen. Damit sind vielleicht gleich zwei wichtige Aufgabenbereiche von Kunst benannt: Fragen zu stellen und zum Nachdenken anzuregen, aber auch den Alltag mit Schönheit und mit Unbekanntem anzureichern.

Mit dem jährlichen Kunstankauf fördert der Kreis Steinfurt natürlich auch einzelne regionale Künstler/innen, und die wachsende Sammlung trägt insgesamt zur Professionalisierung der regionalen Kunstszene bei.

»Kunst als Geldanlage« – wie sie in privaten und privatwirtschaftlichen Kunstsammlungen sicher auch eine Rolle spielt – tritt hier eher in den Hintergrund. Die Einkaufsvorschläge stammen von einer wechselnden, unabhängigen Jury, die nach ihren künstlerischen Qualitätskriterien und nicht im Hinblick auf eine Wertsteigerung oder einen späteren Verkauf auswählt.

»Kunst als Imageverstärker« ist schon eher unsere Motivation: Denn die Kunstsammlung des Kreises ist bunt und vielfältig – so wie der Kreis Steinfurt selbst. Mit der Kunstsammlung des Kreises präsentiert sich der Kreis als modernes und offenes Unternehmen. Auch ist die »Kunst eine Investition in Lebensqualität« (Franziska von Habsburg, Kunstsammlerin) und die Sammlung trägt als Kulturgut zur Attraktivität unserer Region bei.

Dies jetzt umso mehr, als dass die Sammlung regelmäßig einer größeren Öffentlichkeit konzentriert und in einem klaren Kunstkontext präsentiert wird. Aus der fast 400 Werke umfassenden und sehr vielfältigen Sammlung wird das DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst in den kommenden Jahren jeweils thematische Ausstellungen zusammenstellen.

Ich bin gespannt auf die neuen Sichtweisen auf unsere Kunstsammlung und lade Sie dazu herzlich ein.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klaus Effing'. The signature is written in a cursive, flowing style with a prominent loop at the end.

Dr. Klaus Effing
Landrat des Kreises Steinfurt

Einführung kunST_bestand

Der Kreis Steinfurt kauft seit 29 Jahren regelmäßig die Kunst von Künstler/innen aus der Region. Was sich als regionale Künstlerförderung kulturpolitisch etabliert hat und – durch wechselnde Jurys – auf professionelle Beine gestellt wurde, führt im Ergebnis zu einer heterogenen Sammlung von Kunstwerken, die inventarisiert, aufbewahrt und gepflegt, aber auch gesehen werden sollen. Denn wir haben es mit einem Schatz zu tun, den es lohnt, von Zeit zu Zeit zusammenhängend zu heben. Das möchte das DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst als Kunstinstitution des Kreises Steinfurt in den kommenden Jahren unter Beweis stellen. Als eine Art Bestandsaufnahme wird die Sammlung gesichtet und auf inhaltliche Schwerpunkte und künstlerische Qualität hin durchsucht. Daraus resultieren Ideen für thematische Ausstellungen.

Bisher werden die erworbenen Kunstwerke in den kreiseigenen Verwaltungsgebäuden ausgestellt – und das soll auch so bleiben. Die fokussierenden Ausstellungen im DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst übernehmen darüber hinaus die Aufgabe der Bestandssicherung, wenn die angekaufte Kunst professionell, d.h. nach künstlerischen und kunstwissenschaftlichen Kriterien oder in kunsthistorischen Kontexten, dem interessierten Publikum vorgestellt wird.

Das Kunsthausteam bedankt sich bei der Kreisarchivarin Ute Langkamp, die sich gewissenhaft um die inzwischen fast 400 Werke kümmert und die Hängung in den Verwaltungsräumen organisiert. Dank ihrer sorgfältig geführten Listen war die Sammlung im Vorfeld gut zu erschließen und Frau Langkamp war bei den Vorbereitungen zur Ausstellung eine große Hilfe.

Was in Amtsfloren die Wände belebt und wartende Bürger zur zufälligen, individuellen Auseinandersetzung anregt oder den hastigen Blick der Mitarbeiter/innen auf dem Weg zur Kantine einfängt, das kann in der Kunstinstitution an Bedeutung gewinnen. Es gilt den Blick des Betrachters dafür zu schärfen: andere Räumlichkeiten, andere Bedingungen und andere Möglichkeiten. Wer weiß; vielleicht lässt sich beim Ortswechsel zurück ins Amt der ein oder andere herausgearbeitete Mehrwert ja erhalten.

Die Werke der Kunstsammlung stammen vor allem aus den Gemeinschaftsausstellungen regionaler Künstler/innen, die als »1. Kunstmarkt 1988« im Kreisheimathaus in Tecklenburg ihren Anfang nahmen. Ab 1990 wurde die Ausstellung »Kunst in unserer Region« genannt und die ausgestellten und auch die angekauften Werke wurden seitdem von einer Jury ausgewählt.

Seit 2004 organisiert das DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst die Ausschreibung und zeigt die Ausstellung »Kunst in der Region« in seinen Räumen. Der kleine Unterschied zwischen »unserer« und »der« manifestiert auch eine Öffnung des Teilnehmerkreises weit über den Kreis Steinfurt hinaus. Mittlerweile verschaffen uns zahlreiche Künstlerpersönlichkeiten aus dem gesamten EUREGIO-Gebiet Einblicke in ihre persönlichen Lebenswelten, in die künstlerische Forschung aus ihren Ateliers. Der Nachwuchs von der Kunstakademie Münster und von den niederländischen Kunsthochschulen beteiligt sich ebenso häufig. Man begegnet der künstlerischen Konkurrenz – Studierenden wie Autodidakten – in den Ausstellungsräumen des DA.

Einführung kunST_bestand

Die diesjährige Sommerpräsentation der Kunstsammlung des Kreises Steinfurt in Gravenhorst konzentriert sich auf die kleinste Teilmenge bisheriger Ankäufe, knapp 50 Werke abstrakter Kunst, und untersucht diese durch pointiertes Miteinander auf ihre Eigenheiten. Dem Besucher der Ausstellung wird ein Zugang erschlossen, der ihm hoffentlich Unterhaltung und Erkenntnisgewinn zugleich verschafft. Die Steinfurter Bürger mögen darüber hinaus ihre Sammlung wertschätzen lernen – sind sie doch ihre eigentlichen Eigentümer.

Unter abstrakte Kunst fasst die Kunstgeschichte alles, was ungegenständlich ist und bewusst auf Abbilder verzichtet. Zum Beispiel eine Malerei, die die formalen Gegebenheiten des Bildes, die Fläche der Leinwand oder einfach benutzte Materialien zum Gegenstand ihrer Untersuchung macht: Das Ordnen oder Komponieren mit Farben, Kontrasten, Linien und geometrischen Formen. Sie werden beim Gang durch die Ausstellung sicher bemerken, dass diese Kategorie auf die gezeigten Kunstwerke mal mehr und mal weniger zutrifft.

Die kuratorische Idee zur Ausstellung ist es, die abstrakten Kunstwerke in vier Räumen nach Ähnlichkeiten zu sortieren, und sie dort unter verschiedenen Aspekten dem Publikum zu präsentieren.

Im Großen Saal, den Sie zunächst betreten, sind Werke versammelt, die im weitesten Sinne offene Räume beschreiben. Es handelt sich um eine übergeordnete Idee in unterschiedlichster Ausführung. Es ist wichtig, das Einzelwerk von weitem zu betrachten.

Die Werke oben auf der angrenzenden Galerie und im so genannten Regieraum erfordern den detaillierten Blick und sind unter der Überschrift »Geheime Botschaften lesen« gruppiert. Hier denken Künstler über Schrift, Zeichen und Kommunikation nach, indem sie fiktive Sprachen erfinden, Schreibgesten imitieren. Material ist das Ordnende der im Remter präsentierten Werke. Hier werden Naturmaterialien entweder direkt verwendet, eingearbeitet oder nachempfunden. Der Natursteinboden des Raumes und seine Wandnischen vervollständigen die ausgewählten Arbeiten zu einer Art Environment.

Im Gewölbe werden Kunstwerke jeweils paarweise gezeigt. Diese »freundschaftlichen Verbindungen« sind verschiedenster Couleur: Einmal ist es eine strukturelle Ähnlichkeit, die die Arbeiten verbindet, manchmal das Interesse an der Wirkung von Farben und ein anderes Mal die gemeinsame Vorliebe für die Sprengung des Bildformates.

Hier im Begleitheft finden Sie die vier Raumpläne der Ausstellung mit den eingezeichneten Standorten der Kunstwerke. Es gibt jeweils einen kurzen Texthinweis zu den gruppierten Kunstwerken, dem Sie folgen mögen, um eine erste Lesart der Werke kennenzulernen. Fühlen Sie sich frei, diese auch wieder zu verlassen und eigene Verknüpfungen zu entwickeln.

Viel Vergnügen beim Gang durch die Ausstellung wünschen
An Seebach (Kuratorin) und
Gerd Andersen (Leiterin des DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst)

Franz Klopietz und Jupp Ernst ...

»Franz Klopietz war mein Lehrer am Martinum Emsdetten. Dort habe ich vor genau 50 Jahren Abitur gemacht. In schülerhafter Distanz war ich von ‚Klopi‘ sehr beeindruckt. In der hiesigen Umgebung wirkte er vergleichsweise ein bißchen verrückt, aber auch klug. Er war zurückhaltend und freundlich und auch in allem, wie mir schien, klar und deutlich. Ich habe Franz Klopietz hauptsächlich als Künstler gesehen, der auch Lehrer war. Genau deshalb war er mir ein besserer Lehrer.«

Jupp Ernst | 2017

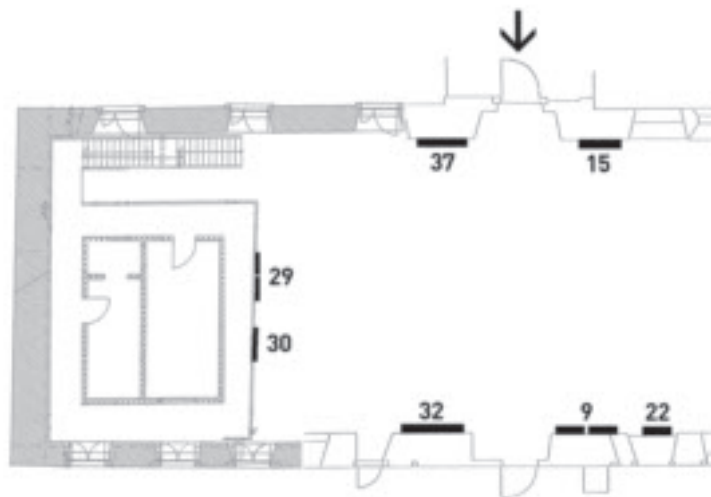
Zwei Künstlerpersönlichkeiten aus der Region möchten wir Ihnen im Rahmen der diesjährigen Sammlungspräsentation besonders ans Herz legen: Den 2003 in Emsdetten verstorbenen **Franz Klopietz**, von dem wir eine Reihe von meisterlichen Collagen zeigen können, und **Jupp Ernst** aus Steinfurt, fast 70jährig ein reger Geist der regionalen Kunstszene, für den wir wortwörtlich einen roten Teppich ausbreiten und so seine Installation im Kreisheimathaus Tecklenburg aus dem Jahre 2002 reanimieren.

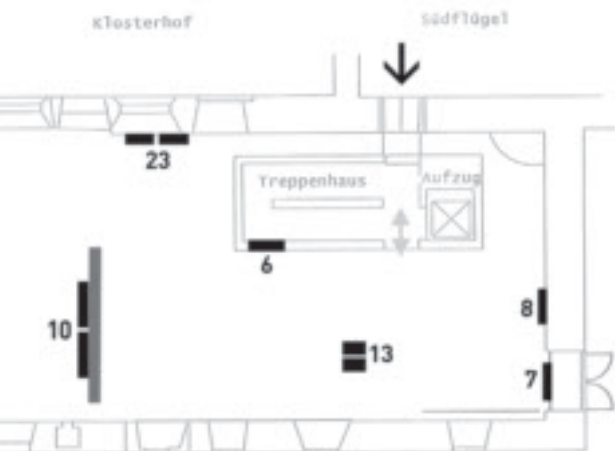
Franz Klopietz (1908 - 2003) startete zunächst als moderner Landschaftsmaler. Der 2. Weltkrieg veränderte ihn, er entwickelte die »Glück-im-Unglück-Bilder«, es dominierten stumpfe Farben und Formverlust; Collagen von radikaler Abstraktion entstanden – in den 60er Jahren ausschließlich aus Restmaterialien.

Eine künstlerische Besonderheit stellen die Zeichnungen der 70er Jahre dar; Klopietz interessiert sich für präzise Ungenauigkeit – Präzision der Zeichnung, Unschärfe im Bezug auf die Abbildung des Gegenstands. Klopietz erhielt zahlreiche Preise für seine Kunst, 1998 den Kulturpreis des Kreises Steinfurt. Von 1951 - 1981 unterrichtet Klopietz als Kunsterzieher am Emsdetener Gymnasium Martinum.

Dort trifft er auf seinen Schüler Jupp Ernst (*1948). Das vorangestellte Zitat aus einer E-Mail zur Ausstellungsvorbereitung vom 30.04.17 macht deutlich, wie die beiden Künstlercharaktere miteinander verbunden sind. Auch Ernst nimmt Lehrtätigkeiten an verschiedenen Institutionen der Region wahr. Es ist zu vermuten, dass er dabei seinem Lehrer Klopietz konzeptionell folgt. Jupp Ernsts Werk strotzt vor Vitalität und Humor. Themen, die ihn interessieren, variiert er in unterschiedlichen Medien (Zeichnung, Grafik, Skulptur, Installation, Fotografie). So entstand zeitgleich zum roten Teppichwandbild für Tecklenburg, das wir als Replik in der Ausstellung zeigen, die Arbeit »Verfügungsraum«, ein Wandrelief aus Dachlatten, das ebenfalls die perspektivische Raumerfassung zum Inhalt hat. Wolfram Heistermann, Leiter der Druckwerkstatt an der Kunstakademie Münster, wo Jupp Ernst nach fünfjährigem Philosophiestudium von 1976 - 1981 Freie Kunst studierte, attestiert Ernst 1997 ein besonderes »graphisches Denken«, das den Nährboden für seine künstlerische Arbeit insgesamt bildet, und beschreibt lesenswert diese Ausnahmerecheinung unter Künstlern. Jupp Ernst erhielt 1991 den Kulturpreis des Kreises Steinfurt und bereichert die Sammlung des Kreises Steinfurt durch zahlreiche herausragende Werke.

Großer Saal





13 Bernd Hildenbrand
 7 Paulo Frank Boer
 8 Anke Dusche
 6 Christian Bögelman
 10 Jupp Ernst
 9 Karl-Heinz Engstfeld
 22 Karsten Niemann

15 Wolfgang Huss
 23 Wilhelm Plogmann
 37 Heribert Wienkämper
 29 Peer Christian Stuwe
 30 Sabine Swoboda
 32 Ludger Theßeling

Großer Saal

Der Große Saal ist der wichtigste Raum im Kloster Gravenhorst. Von hier aus gelangt der Besucher in alle anderen Ausstellungsräume. Eine Treppe führt am nördlichen Ende des Raumes auf eine Galerie, ein paar Stufen führen ebendort hinab in den Remter, ein moderner Treppenturm aus Sichtbeton macht die Geschosse des Südflügels zugänglich. Raum und Raumöffnung sind hier die Themen der Architektur, die Ausstellung präsentiert hier Kunst, die sich ebenso räumlich öffnet.

Begegnung 1 von **Bernd Hildenbrand** (*1961), begrüßt den Besucher mit ihren Doppelstelen aus Anröchter Dolomit. Aufgerichtete Steine vor den Grabplatten des Großen Saales.

An der Südwand hängen im Zusammenspiel mit dem gotischen Schmuckfenster großformatige Farbfeldmalereien von **Paulo Frank Boer** (*1959) und **Anke Dusche** (*1941). Die Bildformate von **O.T. – blau** – und **o.T. orange** sind jeweils in rechteckige Flächen unterteilt, aus deren Miteinander resultieren ihre Raumeindrücke, wie die Imagination von Öffnungen oder von Licht.

Es lohnt der Blick weiter nach oben: **Christian Bögelmann** (*1976) hat **o.T. zinkgelb** in den mächtigen Treppenturm eingebaut. Der minimalistische Eingriff definiert den architektonischen Bauteil zu einer überdimensionierten Halterung um. Formal auch hier zusammengefügte Rechtecke.

Geometrie als bewährte Methode der flächigen Raumdarstellung spielt auch bei den folgenden Kunstwerken eine Rolle. Dafür treten wir hinter die mobile Ausstellungswand. Auf der Rückseite schneidet **Jupp Ernst** (*1948) seinen Raum – perspektivischen Gesetzmäßigkeiten folgend – in roten Teppichfußboden: die Replik eines Wandbilds von 2002 entsteht, die damals die Flure im Kreisheimathaus Tecklenburg weit aufmachte.

Karl-Heinz Engstfeld (1923 - 2011) hat einen politischen Raum im Blick, wenn er rot, schwarz und gold kreisförmig aufsprüht, Lack auf Papier, nüchtern betitelt mit **SR Kreis in rot, schwarz** und **SR Kreis in rot, schwarz und gold**. Der Kreis wird als idealtypisch angesehen, haben wir es mit einer Utopie zu Deutschland zu tun? **Kreuz** nennt **Karsten Niemann** (*1958) seine experimentelle Collage aus Textilien und Materialdruck. Disparates Material, das absehbar zu einer Gesamtform findet – dürfen wir angesichts hinterlegter Symbole über einen gemeinsamen geistigen Raum spekulieren?

Den Spolienbögen in der Ostwand des Großen Saales stellen wir die Raumkonzepte von **Wilhelm Plogmann** (*1941) und **Wolfgang Huss** (*1941) entgegen. Beide Künstler kombinieren geometrische, scharfkantige Bildelemente mit informellen, amorphen Hintergründen, es begegnen sich verschiedene Raumstrukturen: Offenes und Geschlossenes. **Heribert Wienkämper** (*1949) zeigt uns mit **Blaumilchkanal** eine formlose Welt.

An der Stirnseite des Großen Saales erweitern **Peer Christian Stuwe** (*1952) und **Sabine Swoboda** (*1957) den Raum ihrer Bildformate, in dem sie deren Trägerschicht aufbrechen oder reliefartig an sie anbauen. **Kartonflage** – mit diesem Kunstwort bezeichnet **Swoboda** ihr rosafarbenes Gebirge aus Karton und lässt es mit dem regelmäßigen Vor- und Zurückspringen einer Häuserfassade oder einem gut strukturierten Tierbau ähneln. **Stuwe** nutzt die Ausrisse aus Wellpappe, seine rippings, hier **Odysseus** und **Vermessen, gelb** betitelt, für strukturelle Richtungswechsel. **Ludger Theßeling** (*1953) entwickelt über die Jahre wiedererkennbare, für ihn typische, wellenförmige Bildräume, die das Format durchkreuzen, bei **BILA** benutzt auch er 2011 Karton, um in die Tiefe des Bildraumes aufzubrechen.

Remter



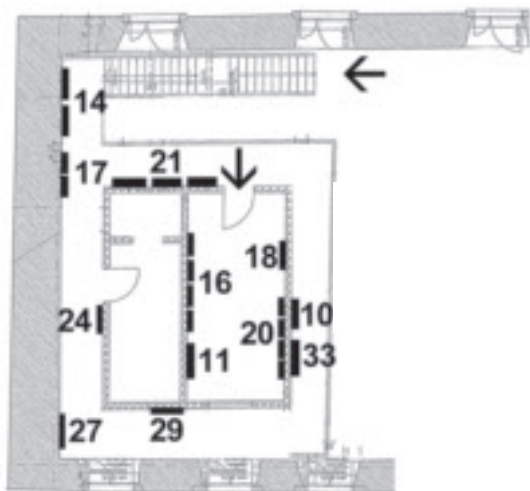
- 19 Alfons Körbel
- 18 Franz Klopitz
- 8 Anke Dusche
- 12 Thomas M. Hartmann
- 26 Sigrun Rost
- 5 Hans-Georg Bodenstein

Auf Sand und Stein wandern

Man sieht es auf den ersten Blick: Naturmaterialien dominieren den Raum. Die zentrale Position nimmt **Alfons Körbels** (*1943) Skulptur **Ellenbogengesellschaft** ein, die – bestehend aus zwei Bentheimer Sandsteinplatten und einem gebogenen, entrindeten Ast – den historischen Fußboden des klösterlichen Refektoriums aufs Schönste in die Senkrechte fortführt und aufnimmt. An der Wand dahinter die in Holztönen eingefärbte, nicht datierte Materialcollage von **Franz Klopitz** (*1908 - 2003), die man als Blick in eine Holzmaserung ansehen könnte. **Anke Dusche** (*1941) eifert mit **vorwiegend horizontal**, einer vierteiligen Leinwandarbeit, die durch ihre wuchtige Tiefe an Objektcharakter gewinnt, den Sonnenauf- und -untergängen dieser Erde nach und mischt Sand in ihre Ölfarbe. Könnten die zwei senkrechten grauen Balken unsere Menschheit bedeuten, gar die **Ellenbogengesellschaft** des **Alfons Körbel** aufgreifen!?

Thomas M. Hartmann (*1946) geht 1996 mit seiner **Landabnahme Niederbockraden** noch einen Schritt weiter und erklärt seine Fundsache, eine simple Erdschichtung, direkt zum Kunstwerk – kompliziert konserviert auf einem natürlichen Gitter aus Haselnussstecken und Leim getränktem Stoff. Auch Jahrzehnte nach dieser ungewöhnlichen Landnahme bewundern wir die fragile Arbeit und tauchen ins Erdreich hinab. **Sigrun Rost** (*1942) beobachtete 2001 mit **Gegittert** und **Eisenblüte** die Verfallsprozesse von rostendem Metall und fotografierte abstrakte Ausschnitte. **Hans-Georg Bodenstein** (*1937) kombiniert 1996 Speckstein und Metallguss zu einer prähistorisch anmutenden Figurine, die er **Durchblick** tauft.

Galerie und Regieraum



Galerie

- 14 Detlev Hummelt
- 17 Beate Klompaker
- 24 Gisela Pölking
- 21 Holger Niehaus
- 29 Peer Christian Stuwe
- 27 Fiona Rijpkema

Regieraum

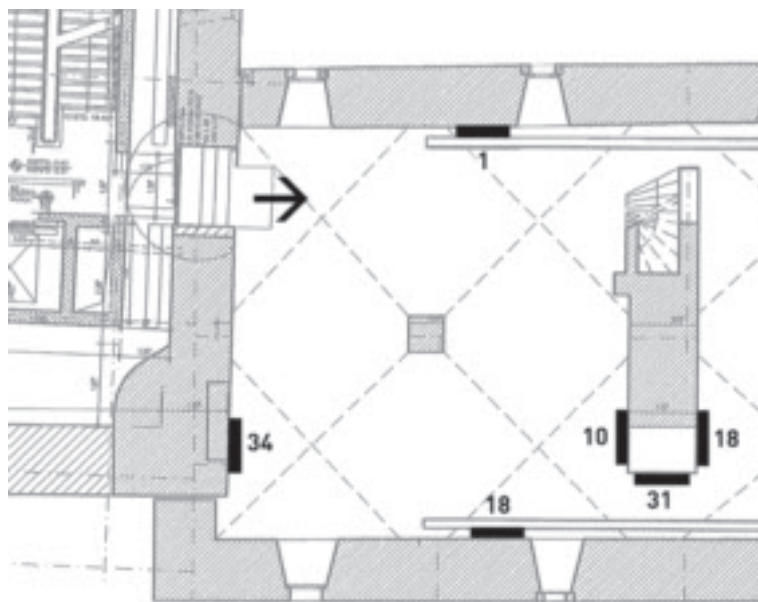
- 11 Marlene Glink
- 16 Jens Johanning
- 20 Thorsten Nass
- 18 Franz Klopierz

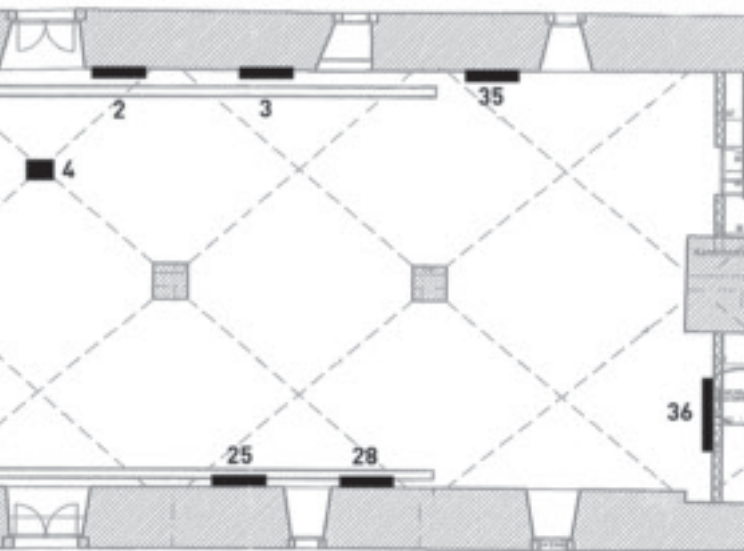
Geheime Botschaften lesen

Die Galerie versammelt Kunstwerke, die verschlüsselte Botschaften für den Betrachter enthalten. **Detlev Hummelt** (*1961) füllt die schwarz-weißen Hochformate **o.T. I** und **o.T. II** mit Kohlestift und Pastellkreide in der Schreibgeste von Briefen. **Beate Klompaker** (*1973) stellt zwei verschiedenfarbige Gewebe aus Strichen her und nennt sie **secréts '95** – Geheimnisse aus dem Jahr ihrer Entstehung. **Gisela Pölkings** (*1945) abstrakte Fotografie **Wasserspiele I und II** lässt sich in diesem Kontext als beschriebenes Blatt betrachten. Die **Porträts** von **Holger Niehaus** (*1975), eine dreiteilige Fotoarbeit von 2001, links an der Wand zum Regieraum, macht hier konzeptionell Sinn. Der Künstler liest aus dem Buchbestand eines Lesers einen individuellen Strichcode heraus und porträtiert ihn so. **Peer Christian Stuwe** (*1952) und **Fiona Rijpkema** (*1971) finden in der Ausstellung zueinander, obwohl sie vermutlich mit ihren künstlerischen Anliegen weit voneinander entfernt operieren. Das ornamentale Muster von **Rijpkemas O.T.** addiert zu **Stuwes** Aquarell **Trichter** eine Art kommunikatives Grundrauschen. **Jupp Ernst** (*1948) und **Irene Thöle** benennen ihre Vorbilder aus der kommunikativen Welt selbst. Mit Humor titelt **Jupp Ernst: aha.www. oder so**, während **Irene Thöle** ein **Zeugnis aus vergangener Zeit** imaginiert.

Im Regieraum konzentrieren sich Arbeiten über das Handschriftliche und das Kritzeln. Fernöstlich mutet **Ohne Titel** von **Marlene Glink** (*1944) an. **Jens Johanning** arbeitet in **O.T. – Schriftzeichen II – V** mit fiktiven Schriftsystemen. **Thorsten Nass** (*1969) interessiert sich 2002 für alltäglichere Kommunikationsstrukturen: Seine acht DIN A 4 Papiere erinnern an Telefonkritzeleien. Auch **Franz Klopitz** (1908 - 2003) bewegt sich mit seiner fast farblosen, unbetitelten Tuschecollage 1999 auf dem Terrain des Gedanken-verloren-Notierten, Nicht-zu-Ende-Formuliertem.

Gewölbe





34 Margareta Tovar
1 Hermann Josef Bauer
10 Jupp Ernst
18 Franz Klopierz
31 Ralf Tekaat
4 Kristina Berning

2 Jutta Bäumlner-Beuing
3 Peter Paul Berg
25 Thomas Prautsch
28 Elisabeth Schwendy
35 Malte van de Water
36 Christine Westenberger

Gewölbe

Im Gewölbe werden Kunstwerke miteinander in Beziehung gebracht, die einander ähneln oder deren Autoren einander freundschaftlich verbunden waren.

Die Arbeit o.T. von **Margareta Tovar** (*1949) wird von einer Ansammlung von dunklen Balken dominiert und von einem künstlerischen Interesse an Material. Die fotografische Arbeit von **Hermann Josef Bauer** (*1933) ähnelt diesem Werk optisch, hält aber **Spuren in Les Baux de Provence** fest, Verfärbungen auf einer Metallfläche sind abstrakt in Szene gesetzt.

Jupp Ernst (*1948) fertigte 1997 die zarte, unendlich langsame Federzeichnung **Wachsen** auf Chinapapier an. Sein Lehrer und Freund **Franz Klopitz** (1908 - 2003) schuf 1992 **AC 18/92** – eine Aquarellcollage. Auf ganz unterschiedliche, aber wohl kalkulierte Weise entstehen All-Over-Strukturen, die die jeweiligen Hochformate rhythmisieren.

Hinter dem historischen Treppenaufgang erwartet uns eine Gruppe von Arbeiten, die sich dem Thema Farbe widmen.

Kristina Berning (*1964) bündelt in **Full of intensions**, in einer skulpturalen Assemblage, verschiedenste Materialien wie Styropor, Bambus, Pappe, Schnüre und Stoff dynamisch, **Ralf Teka** (*1970) ordnete ebenso lose die farbigen Gebiete auf der Leinwand von **Hale-Hopp**, **Jutta Bäuml**-**Beuing** (*1944) erschuf mit **Leben-Frage-Gegenwart** 1990 ein Geflecht aus farbigen Streifen und **Franz Klopitz** improvisiert mit seiner **Decollage II** in bekannter Manier, dem Ausreißen von Papierstreifen, ein überraschend lockeres Farbenspiel.

Freundschaftliche Verbindungen knüpfen

Peter Paul Berg (*1953) hingegen nimmt das Material Farbe systematisch unter die Lupe und variiert in **Um Grün** aus dem Jahre 2003 Farbmischungen durch die Reihenfolge des Farbauftrags.

An der gegenüberliegenden Wand sehen wir ein Paar, das einander strukturell verbunden scheint. **Thomas Prautsch** (*1965) zeigt kleine Ölstudien, die sich vielleicht auf Schatten oder die Falten eines Tuches beziehen. **O.T.** – es kommt dem Betrachter so vor, als handele es sich um die gleiche Situation, die dort malerisch zwar, aber skizzenhaft erfasst wird.

Elisabeth Schwendy (*1965) dokumentiert 1990 das Schattenspiel eines Kabels auf Sand und wählt den Ausschnitt dann so pur, dass sich viel Raum für Interpretationen öffnet.

Malte van de Water (*1990) und **Christine Westenberger** (*1977) im hinteren Gewölbe verbindet die sehr besondere Nutzung ihrer Leinwand. **Van de Water** entscheidet sich für einen markanten Fleck auf der ansonsten unberührten Leinwand.

Westenberger erarbeitet malerisch eine quirlende, eruptive Struktur, die sich ebenfalls auf Teile der Leinwand beschränkt und andere frei lässt. **Kind of sense** und **I found a Bullfrog outside** sind die schillernden Titel dieser teilimprovisierten Bildformate.

KunstVerzehr

kunST_bestand trifft KunstVerzehr

Entscheiden Sie mit! Welches Kunstwerk der Ausstellung soll zum KunstVerzehr Menü am 18.11.17 verkostet werden?

»Wie schmeckt ein Rembrandt?« – oder: »Was für ein Kunstwerk wäre Ihr Lieblingsessen, wenn es ins Museum käme? Wie schmeckt Türkis? Welche Farbe hat der Geschmack von Currywurst?« Mit diesen Fragen befassen sich Claudia Schmitz und Käthe Wenzel im Rahmen ihres Projektstipendiums Kunst-Kommunikation 17 im DA. Die beiden Berliner Künstlerinnen analysieren ausgewählte Kunstwerke nach klassischen, kunsthistorischen Regeln und übersetzen die Ergebnisse in Geschmack, in eine Skulptur im Mund.

Für das große KunstVerzehr Menü am 18.11.17 stehen fünf Werke der Ausstellung zur Auswahl, die anschließend von den Künstlerinnen analysiert und in Geschmack übersetzt werden:
Kristina Berning | Sabine Swoboda | Franz Klopitz | Thomas M. Hartmann | Christian Bögemann

- ➔ Holen Sie sich im Foyer Ihren Klebepunkt ab und voten Sie für das Werk, welches verkostet werden soll.
Die Bildtafel finden Sie im Treppenaufgang.
- ➔ Füllen Sie auch den Fragebogen zu Ihrem Lieblingsessen im Projektraum 2 im 2. OG. aus und gewinnen Sie zwei der begehrten Menü-Plätze, die am 24.09. zum Apfelfest verlost werden.

Das Begleitprogramm zu kunST_bestand | abstrakt

Während der Ausstellung stehen jeden Sonntag (außer 27.08.) unsere Kunstvermittlerinnen Dr. Anne Behrend und Marisa Girard von 13.00 - 16.00 Uhr für Publikumsgespräche und individuelle Führungen zur Verfügung.

Öffentliche Führungen und Familienprogramm mit Kreativanteilen runden das Angebot ab.

→ Öffentliche Führungen

09.07. | 16.07. | 30.07. | 13.08. | 20.08.

jeweils So 14.00 - 15.00 Uhr | 2 €

→ Familienführung mit Kreativanteil

23.07. | 06.08. | jeweils So 14.00 - 15.30 Uhr

Kinder: 2,50 € | Erwachsene: 3 €

Familienkarte: 8 € (2 Erwachsene und bis zu 4 Kinder)

→ Mi 09.08.17 | AfterWork-Führung

Sonderführung von 18.00 - 19.00 Uhr

mit anschließendem Café-Besuch

8 € inkl. Limonade und Snack

Um Anmeldung zu den Terminen wird unter 05459 9146-0 gebeten.

Impressum

kunST_bestand | abstrakt

Werke aus der Kunstsammlung des Kreises Steinfurt

Ausstellung und Kunstaktionen vom 07.07. - 27.08.17

Projektleitung: Gerd Andersen, Leiterin des DA, Kunsthaus

Kuratorinnen: An Seebach, Veronika Teigeler

Projektassistenz: Hella Richter

Herausgeber: DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst

Klosterstraße 10 | 48477 Hörstel | T +49 (0) 5459 91460

da-kunsthhaus@kreis-steinfurt.de | www.da-kunsthhaus.de

Texte: Gerd Andersen, An Seebach und Hella Richter

Graphik Design: Sabine Herke

Fotos: Titel und Umschlag innen hinten: Veronika Teigeler

Umschlag innen vorn: Dorothea Böing | Rückseite: Christian Bögelmann

Abbildungen:

Titel: Ausstellungssituation im Remter des

DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst, 2017

Umschlag innen vorn: Alfons Körbel, Ellenbogengesellschaft, 1993

Situation Kreisheimathaus Steinfurt, 2017

Umschlag innen hinten: Anke Dusche, o.T. – blau – , 1995

Situation im Kreisheimathaus Tecklenburg

Rückseite: Christian Bögelmann, o.T. zinkgelb, 2012

Treppenturm im DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst

kunST_bestand | abstrakt

wurde ermöglicht durch:







www.da-kunsthhaus.de